

st

ipel
lrich

usiker
ie der
n ver-
n zu-
hsten
Sonnig
gt der
welt-
hskir-

Wies-
heim,
- aber
eite in
hafen
vereits
isten“
jewid-
e Hin-
us vor
1572,
liche
edrich
elber-
orden.
stzerei
er der
sistes-

I ehe-
iesem
apitel
oktor-
Töpel
nacht.
in mit
oddt:
e?“ ist

nliche
trifft
er, wo
chen?
Anstö-
Refor-
n, ge-
t. Be-
ultur-
lienst.
ne ge-
Föpel.



und
JASCHKE



Auf der Wiese beim Mannheimer Schloss haben sich Mentorinnen und Mentoren sowie Kinder versammelt, die bei den „KinderHelden“ dabei sind.

BILD: KINDERHELDEN

Lernhelfer und Spielpartner

Rhein-Neckar: Das Projekt „KinderHelden“ unterstützt Grundschul Kinder mit erschwerten Startbedingungen. Gesucht sind Ehrenamtliche

Von Waltraud Kirsch-Mayer

Die KinderHelden

„Sei ein Held!“ prangt auf den Bannern, die vor der Kulisse des Mannheimer Schlosses im Wind flattern. Die Mensa-Wiese haben an diesem Nachmittag Mädchen und Jungen sowie deren Familien, außerdem Mentorinnen beziehungsweise Mentoren in Beschlag genommen. Das Sommerfest des auch in der Rhein-Neckar-Region aktiven Projekts „KinderHelden“ ist mehr als Spiel und Spaß bei Speis und Trank. Es dient Begegnung und Erfahrungsaustausch rund um das Anliegen, Grundschul Kinder mit erschwerten Startbedingungen zu stärken und unentdeckte Potenziale zu fördern.

Die gemeinnützige Organisation lebt von Spenden, finanzieller wie ideeller Art. Ehrenamtlicher Einsatz ist das Herzstück. Auf der Wiese haben sich mannigfaltig „Tandems“ verabredet, wie die Zweier-Beziehungen zwischen Mentorin und Mädchen beziehungsweise Mentor und Jungen heißen. Es sind Studierende, Hausfrauen, Berufstätige, Pensionäre, die sich einmal wöchentlich engagieren – vorbereitet vom „KinderHelden“-Team.

Mentorin übt unter anderem Lesen mit der Drittklässlerin

Khandija L., die gerade an der Uni mit ihrer Doktorarbeit in Algebra beschäftigt ist und zu diesem Teilgebiet der Mathematik auch forscht, erzählt, dass sie als Ausgleich etwas „Sinnhaftes“ gesucht hat – „was mit Menschen und ohne Zahlen“. Über die Ehrenamtsbörse der Stadt Mannheim stieß sie auf „KinderHel-

Die 2014 gegründete gemeinnützige Organisation „KinderHelden“ ist deutschlandweit an sechs Standorten mit 61 Kooperations-schulen aktiv. In der Region Rhein-Neckar werden **um die 350 Grund-schüler** betreut.

Zu den **Projektförderern** gehören unter anderen BASF, Dietmar-Hopp-Stiftung, SAP, das Geldinstitut LBWB.

Ehrenamtliche brauchen keine

den“, von deren Konzept sie sofort angetan war. Und „super cool“ findet Suheyla ihre Mentorin. Die heutige Drittklässlerin ist vor vier Jahren mit ihren Eltern von Somalia nach Deutschland gekommen. Mit der Doktorandin übt sie vor allem Lesen – aber nicht nur. Die beiden besuchen beispielsweise die Kinderbücherei, wo es auch (Lern-)Spiele gibt. Besonders Spaß macht den beiden, mit einem Smoothie-Mixer köstliche wie gesunde Fruchtmischungen zu zaubern. Und wie so manche Kinder, die mehrere Geschwister haben, genießt auch Suheyla bei ihrer Mentorin Zuwendung, die ihr allein gilt.

Von einer „komplett neuen Erfahrung“ spricht Moritz, Koch bei der BASF. Und dazu gehöre, „nach einer kleinen Ewigkeit mal wieder Fangen zu spielen“. Der 38-Jährige hat in einer Job-Teambesprechung von „KinderHelden“ erfahren. Seit Kurzem betreut er einen siebenjährigen Jungen, der mit seiner Familie aus Indien gekommen ist. Bei den

pädagogische Vorerfahrung, sie werden auf das Mentoring vorbereitet und dabei begleitet.

Das **regionale Team** hat seinen Sitz in Mannheim (Q2, 5). Kontakt: 0621 / 180663-60 (Telefon), 0621 / 180663-62 (Telefax) und mail@kinderhelden.info. Online-Infoveranstaltungen (bitte unter www.kinderhelden.info anmelden) gibt es am 26. Juni, 12.30 Uhr, und 15. Juli, 18 Uhr, (jeweils 45 Minuten). *wam*

Treffen – „anfänglich haben wir uns in der Schule verabredet“ – geht es um mehr als Unterstützung beim Schulstoff. Der Bub müsse in der neuen Umgebung erst mal Vertrauen fassen, „um so richtig aus sich raus zu gehen“, erzählt sein Mentor.

Anna Katharina Rapp, Leiterin der BASF-Abteilung „Gesellschaftliches Engagement“, bezeichnet das Projekt „KinderHelden“ als „Chancenzünder“. Damit bei Beschäftigten Funken der Begeisterung fürs Mitmachen zünden, informiert der Konzern intern und intensiv über das Projekt. „Ich habe mir vorgenommen, 50 unserer Leute dafür zu motivieren.“ Klar macht ihr BASF-Team beim Sommerfest mit und ist mit einem Stand präsent, an dem Kinder Buttons herstellen können.

Manche der Ehrenamtlichen sind schon im Ruhestand gewesen, als sie über drei Ecken von den etwas anderen Tandems hörten. Beispielsweise Sabine, die früher als Zahntechnikerin gearbeitet hat. Ihr Schützling hat

mit einer Lese- und Schreibschwäche zu kämpfen – was die Unsicherheit des Mädchens noch verstärkt. Deshalb gehe es bei gemeinsamen Aktivitäten auch um Ermutigung, berichtet die Pensionärin.

Auch für die Ehrenamtlichen ist es ein persönlicher Gewinn

„Kinder blühen mit ihrem Mentor oder ihrer Mentorin regelrecht auf – schulisch und persönlich“, schildert Linn Schöllhorn, Mitbegründerin und Geschäftsführerin der Projekt-GmbH ihre Erfahrungen. Und von den Ehrenamtlichen hört sie immer wieder, dass diese ebenfalls viel lernen. Beispielsweise die Welt mit anderen Augen zu betrachten. „Mentoring ist keine Einbahnstraße – es kommt viel zurück“, sagt Jutta, Mutter von zwei inzwischen flügge gewordenen Söhnen, die seit vier Jahren dabei ist. In einer Umfrage haben mehr als Dreiviertel der Ehrenamtlichen als persönlichen Gewinn die Erweiterung des Horizontes genannt und auch die Erkenntnis, etwas bewegen zu können – wenn beispielsweise die Lehrerin bestätigt, dass der Tandem-Sprössling im Unterricht besser mitkommt oder sich in der Klassengemeinschaft zunehmend zurechtfindet.

Gleichwohl hat das Projekt Mühe, genügend Männer und Frauen zu finden, die sich mindestens ein Jahr (mit einem wöchentlichen Einsatz) engagieren. Und so kommt es, dass manche von Kooperations-schulen über die Eltern angemeldete Kinder erst einmal auf der Warteliste landen, ehe für sie ein Tandem zusammengestellt werden kann.

E
Sp

Heidelb
Bergh

Auf einse
sich Auto
Straße in
Rhein-Ne
(RNV) sa
kommen
Straßenb
Fahrleitu
Fahrleitu
finden di
1. Juli, bi
zwischen
maierstra
Gearb
montags
Bergheir
troffenen
für die D
weiter. D
ber die n
wärts un
2025 die s
wärts bet
nehmer s
nehmen a
Querung
bleibt un
vorgeseh
einfahrte
Straßenb
ebenfalls

Vor den /
Kampfmi

An den
neuen M
nächst ei
durchgef
Betonfun
den, teilt
Aushärtu
mast eing
wie die I
Oberfläch
Von M
Freitag,
Hospitals
betroffen
den Verk
kehrsun



Gesperrt w
(Bild) und

Rä

Eisenl